

# SVP-Traum paar hat geheiratet

Nils Fiechter und Sarah Regez gelten als Nachwuchshoffnung der Schweizerischen Volkspartei. Jetzt haben die beiden den Bund fürs Leben geschlossen. Entsteht hier eine Polit-Dynastie?

Philipp Gut

Spätestens seit dem mit grosser Kelle angerichteten Wahlauftakt der Schweizerischen Volkspartei im August 2023 im Eishockeystadion der ZSC Lions in Zürich sind Sarah Regez und Nils Fiechter einer breiten Öffentlichkeit bekannt. In einer minutiös einstudierten und als Paarlauf choreografierten Rede verkündeten sie damals, wie sie die Schweiz «zurückgewinnen» wollten. Auf Social Media wurde der Auftritt danach über eine halbe Million Mal aufgerufen. Gerüchte, dass die beiden auch privat zusammen seien, gab es seither immer wieder. Nun bestätigen sie gegenüber der *Weltwoche*: «Ja, wir sind ein Paar, ja, wir haben geheiratet. Und ja, wir retten gemeinsam die Schweiz.»

## Arbeit, Fleiss, Ehrlichkeit

Die kirchliche Hochzeit fand im Frühjahr in Buchen im Kanton Bern statt. «Sehr speziell und emotional» sei dabei gewesen, dass Fiechters Grossvater Hans Fiechter, 88, der während fast dreissig Jahren in der Gemeinde das Amt als evangelisch-reformierter Pfarrer ausübte, die Trauung vollzog. «Für uns hat er ein allerletztes Mal den Talar angezogen.» Fiechter nennt seinen *Grossätti* sein «grosses Vorbild»: «Er, seine Geschichte und sein Glaube sind der Grund, weshalb ich mich politisch engagiere.» Hans Fiechter war ein Verdingkind im Emmental. «Er hat schlimmstmögliche, bestialische Dinge erlebt und wurde von seinem Verdingvater jahrelang auf übelste Art und Weise gequält, erniedrigt und fertig gemacht.» Doch er liess sich nicht entmutigen und ging seinen Weg, studierte Theologie, wanderte nach Kanada aus, baute sich dort eine Existenz auf und kehrte später mit seinen Kindern in die Schweiz zurück.

Solche Geschichten gebe es mehr, als man denke, sagt Nils Fiechter. Geschichten von Menschen, «die nichts hatten und sich durch harte Arbeit, Fleiss, Ehrlichkeit und Treuherzigkeit hochgearbeitet und das Leben vieler weiterer Menschen verbessert haben».



Eine Frage der Organisation: Ehepaar Regez/Fiechter.

Doch zurück zum jungen Paar. Obwohl sie in der Politik die konservativen Werte hochhalten, pflegen sie einen modernen Lebensstil: Sie wohnen vorerst nicht zusammen, und die beiden behalten ihren Ledignamen. In der Praxis sehe es so aus, dass sie meist am gleichen Ort über-

*Wenn sie nicht arbeiten, engagieren sie sich mit dem Ziel vor Augen, «dass die Schweiz Schweiz bleibt».*

nachteten und sich jeweils nach den aktuellen Terminen ausrichteten. Letztlich funktioniere dieses Zusammenleben sehr gut, und es sei alles eine Frage der Organisation. «Unser Leben ist ein wahres Abenteuer, langweilig wird uns nie. Wenn wir nicht arbeiten, engagieren wir uns in der Politik. Immer mit dem klaren Ziel vor Augen, dass die Schweiz Schweiz bleibt.»

Das Paar gilt als Zukunftshoffnung der SVP. Fiechter ist Präsident der Jungpartei und Grossrat im Kanton Bern, Regez ist ebenfalls in der

Parteileitung der Jungen SVP und dort zuständig für die Strategie. Sowohl für den Landrat im Kanton Basel-Landschaft als auch für den Nationalrat ist sie auf dem ersten Ersatzplatz. In ihrem Heimatkanton gehört sie seit einigen Monaten auch der Leitung der Mutterpartei an.

Diese Konstellation und die Machtballung an der Spitze der Jungpartei werfen natürlich auch Fragen auf. Muss man davon ausgehen, dass hier eine neue politische Dynastie gegründet wird? Und was tun sie gegen den Anschein von Machtmissbrauch oder Befangenheit? «Wir haben aus Liebe geheiratet, nicht aufgrund der Parteizugehörigkeit», betonen Fiechter und Regez. Sie seien beide je Teil einer neunköpfigen Parteileitung und trennten Privates, Berufliches und Politisches. «Als Gemeindeverwalter habe ich in kommunalpolitischen Fragen strikt neutral zu agieren. Nie würde ich mir den Vorwurf gefallen lassen wollen, Geschäfte in die für mich stimmige politische Richtung

zu lenken. Sie können davon ausgehen, dass ich diesen Grundsatz auch bei der Personalführung in der Parteileitung hochhalte», betont Fiechter.

## «Grösstes politisches Talent»

Angesprochen auf die politischen Fähigkeiten seiner Ehefrau, schwärmt Fiechter: «Sarah ist das grösste politische Talent, das mir jemals begegnet ist. Sie kann blitzschnell Zusammenhänge erkennen und hat ein unglaubliches *Gspüri* für die Sorgen und Nöte der Bevölkerung.» Sie sei «eine Wucht, in allen Belangen». Umgekehrt sagt sie über ihn, es sei beeindruckend, mit welcher Selbstlosigkeit er Probleme angehe, die andere nicht ansprechen würden. Auf Klartext werden beide auch künftig nicht verzichten. Anders als die Mutterpartei müsse die JSVP keine Regierungsverantwortung auf nationaler Ebene wahrnehmen. Es stehe ihnen deshalb frei, sich in gewissen Angelegenheiten «prägnanter auszudrücken». Ruhig dürfte es um das Duo also auch im geordneten Ehestand nicht werden.